



Janina Bein will an die Spitze

Platz 14 in Deutschland soll für Frösche-Squashspielerin nicht die Endstation sein.

Seite 2

Bei knapp unter null Grad wachsen totem Holz Haare

Stimmt auch die Luftfeuchte, dann lassen Pilze im Holz das sogenannte Haar-Eis sprießen, auch im Marburger Wald.

Seite 5

Wenn der Hund absäuft, ist Regenzeit in Kenia

Das MiRO-Kinderheim in Kenia wird mit Spenden aus dem Landkreis unterstützt. Was im Jahr 2016 dort alles passiert ist,

sehen Sie im Video unter op-marburg.de

Kaiserslautern will Meier

Ex-Darmstadt-Coach steht vor Engagement beim Zweitligisten.

Seite 26



Dienstag, 3. Januar 2017

www.op-marburg.de

151. Jahrgang, Nr. 2 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,90

Guten Morgen!

Geburtstagstorten sind meist echte Kalorienbomben: Viel Butter, viel Zucker, viel Sahne. Mmmmh! Dagegen ist die Torte, die Edgar zu seinem Geburtstag bekommen hat, eine echte Diätmahlzeit: Sie bestand aus Gemüse und Reis. Für einen Einjährigen ist das auch allemal gesünder als süße Naschereien. Zumal, wenn das Kind schon 500 Kilogramm wiegt. Ja, richtig gelesen: Edgar ist nämlich ein kleiner Elefant im Berliner Tierpark. Elefanten ernähren sich übrigens von Gras, Wurzeln, Früchten, Zweigen und Rinde. Womit bewiesen wäre, dass man nicht nur von Schnittzel und Torte dick wird.

TAGESSCHAU

DIE WELT

Massengräber als Zeugen

Der Jesside Hussein Hassun will den Völkermord der Terrormiliz IS im Nordirak vor dem Internationalen Strafgerichtshof anklagen.

Seite 12

VERMISCHTES

Gefängnisstreit eskaliert

Bei einer gewaltsamen Revolte in Brasilien sind mindestens 60 Häftlinge getötet worden.

Seite 24

BÖRSE

DAX
11 598,33 (+ 117,27)
DOW JONES
19 762,60 (- 57,18)
EURO
1,0465 (- 0,0076)

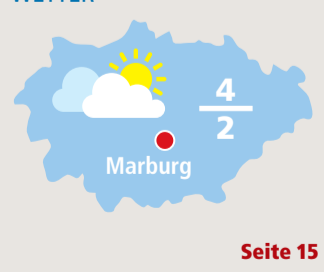
Seite 18

SPÄTMELDUNG ++21.24++

Bölller erschrecken Pferde und verursachen Unfall

Moers. Aufgeschreckt von Silvesterböllern sind zwei Pferde in Nordrhein-Westfalen auf die Fahrbahn der A 40 gerannt und haben einen schweren Unfall verursacht. Eine Autofahrerin konnte nicht mehr bremsen und kollidierte frontal mit den Tieren. Sie wurde in ihrem Auto eingeklemmt und schwer verletzt, schwebte aber nicht in Lebensgefahr, sagte ein Polizeisprecher. Die beiden Pferde starben.

WETTER



Seite 15



Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11*
Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09*

*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.



Strohballenbrände geben Polizei Rätsel auf

Wenkbach. Rund 800 Strohquader im Gesamtwert von etwa 24 000 Euro verbrannten nach Angaben von Polizeisprecher Jürgen Schlick in der Neujahrsnacht an der Bundesstraße 255 beim Weimarer Ortsteil Wenkbach (Foto: Andreas Schmidt).

Damit richtete dieses Feuer den größten Wertverlust aller

seit September aufgetretenen Strohballenbrände an. Die Polizei geht im Wenkbacher Fall von Brandstiftung aus.

Dies gilt, ob fahrlässig oder vorsätzlich, auch für die mehr als zehn weiteren Fälle, die sich seit September im Kreisgebiet ereigneten. Rund 1 400 Ballen aus Stroh und auch aus Heu sind seitdem den Flammen

zum Opfer gefallen. Der Gesamtschaden für die Landwirte beläuft sich auf mindestens 40 000 Euro. Die meisten, kleineren Fälle ereigneten sich im Gemeindegebiet Lohra und bei Rauischholzhausen. Die Ermittler sind in allen Fällen auf Zeugnisaussagen angewiesen und rufen zu erhöhter Wachsamkeit auf.

Seite 8

Terrorverdächtiger lebte in Gießen und Frankenberg

Saarbrücken. Spezialkräfte der Polizei haben im Saarland einen syrischen Asylbewerber festgenommen, der die islamistische Terrormiliz IS um Geld für Anschläge gebeten haben soll. Die Überlegungen für Attacken in Berlin, München, Stuttgart, Dortmund und Essen seien aber nicht konkret gewesen, teilte die Staatsanwaltschaft gestern in Saarbrücken mit. Der 38-Jährige

hatte vor seinem Umzug nach Saarbrücken in Gießen und Frankenberg gewohnt.

Er wird verdächtigt, 180 000 Euro gefordert zu haben, um Autos zu kaufen, mit Sprengstoff zu präparieren und in eine Menschenmenge zu fahren. In seiner Vernehmung habe der Beschuldigte Kontakte zum IS eingeräumt, terroristische Absichten aber bestritten.

Seite 12

Zu wenig Personal, zu wenig Platz

Beirat beklagt negative Stimmung in der Ausländerbehörde

Marburg. Die aktuelle Situation in der Marburger Ausländerbehörde mit Personalmangel und großem Andrang lasse kein „Willkommensgefühl“ aufkommen, sagt Goharik Gareyan-Petrosyan, die Vorsitzende des Ausländerbeirats der Stadt. Gareyan-Petrosyan kritisiert weiter den engen Warteraum ohne Fenster und fehlende Pri-

vatsphäre bei Gesprächen im Großraumbüro. Anfang Februar wollen sich Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (SPD), der Ausländerbeirat, die Ausländerbehörde und das Ordnungsamt zum Gespräch treffen.

Eine Umgestaltung des Wartebereichs wird laut Spies bereits geplant. Nächste Woche soll eine Kundenbefragung in Zusam-

menarbeit mit der Universität ergeben, wo außerdem etwas verbessert werden könnte, teilt die Pressestelle der Stadt mit. Die vom OB angekündigte Personalaufstockung könnte indes noch eine Weile dauern. Sachbearbeiter für Ausländerbehörden sind derzeit stark gesucht und die Anforderungen an die Bewerber hoch.

Seite 3

Böllerverbot nur teilweise eingehalten

Silvesterfeuerwerk wurde auch in der Marburger Oberstadt abgeschossen

von Manfred Hitzeroth

Marburg. Trotz Böllerverbots in der Oberstadt wurde unter anderem am Lutherischen Kirchhof über den Dächern der Marburger Oberstadt Silvesterfeuerwerk abgeschossen. Über die mangelnde Überwachung des Böllerverbots an neuralgischen Punkten beklagt sich der Marburger CDU-Chef Dirk Bamberger. „Polizei und Ordnungspolizei haben an Silvester vielfältige Aufgaben wahrgenommen und konnten deshalb nicht überall zur gleichen Zeit sein“, teilte dazu auf OP-Anfrage Philipp Höhn vom Presseamt der Stadt Marburg mit. Selbstverständlich sei die Ordnungspolizei dennoch in der Marburger Oberstadt präsent gewesen. Es gebe aber Hinweise auf Missachtung des Böllerverbots.

Seite 3



Dieses Hinweisschild an der Augustinertreppe in der Oberstadt wies zum Jahreswechsel 2015/2016 auf das Böllerverbot hin, das auch in dieser Silvesternacht galt.

Foto: Thorsten Richter

IS reklamiert Terrorangriff in Istanbul für sich

Zwei der Getöteten kommen aus Bayern

Die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) hat die Verantwortung für den verheerenden Angriff auf eine Silvesterfeier in einem Nachtclub in Istanbul übernommen.

Istanbul. Ein „Soldat des Kalifats“ sei für die Tat in der türkischen Millionenmetropole verantwortlich, hieß es in einer gestern im Internet verbreiteten Erklärung des IS. Zwei der 39 Getöteten kamen nach Angaben des Auswärtigen Amtes aus Bayern. Einer davon habe die deutsche und die türkische, der zweite nur die türkische Staatsangehörigkeit besessen, sagte ein Sprecher. Drei Deutsche seien bei dem Terrorangriff verletzt worden.

Die Echtheit des IS-Bekennerschreibens ließ sich zunächst nicht überprüfen. Der IS hat in Teilen des Iraks und Syriens ein „Kalifat“ ausgerufen.

Bei dem Terrorangriff auf eine Silvesterparty in dem bekannten Club Reina waren 39 Menschen getötet worden, darunter mindestens 26 Ausländer. Die meisten der getöteten Ausländer stammten aus arabischen Ländern. Die staatliche Nachrichtenagentur Anadolu meldete, auch unter den 69 Verletzten seien mehrere Ausländer.

Mindestens ein bewaffneter Angreifer war kurz nach Anbruch des Jahres in den exklusiven Club am Bosphorusufer eingedrungen und hatte wahllos das Feuer auf hunderte Feiernende eröffnet. Dem Täter gelang die Flucht. Anti-Terror-Polizisten nahmen gestern in Istanbul im Zusammenhang mit dem Angriff acht Verdächtige fest, wie Anadolu berichtete. Der Angreifer sei aber nicht darunter.

Die Zeitung „Hürriyet Daily News“ berichtete unter Berufung auf die Ermittlungen, der Angreifer habe mehr als 180 Kugeln aus sechs Magazinen abgefeuert.

Seite 11

Konjunktur sorgt für Stellenplus

Nürnberg. In deutschen Betrieben hat es zum Jahresende 2016 so viele freie Jobs wie nie zuvor gegeben. Die Nachfrage nach Arbeitskräften sei im Dezember auf ein neues Rekordniveau gestiegen, berichtete die Bundesagentur für Arbeit gestern in Nürnberg. Sie beruft sich dabei auf ihren monatlich erstellten Stellenindex BA-X, der auf Basis der aktuell angebotenen Jobs berechnet wird und im Dezember auf 227 Punkte stieg. Die absolute Zahl der freien Stellen will die Agentur erst heute mit den Arbeitslosen zahlen veröffentlichen.

Gleichzeitig stieg die Zahl der Beschäftigten laut Statistischem Bundesamt in Wiesbaden im Vergleich zum Vorjahr um 425 000 Menschen auf nun gut 43,4 Millionen Beschäftigte – ein neuer Rekordwert.

Seite 17

Für Maximilian frühstücken und essen

von Gianfranco Fain

Altenvers. Seit seiner Geburt ist Maximilian Happel schwerbehindert und pflegebedürftig. Der 20-Jährige wohnt mit seiner Familie in Altenvers, einem Ort der Gemeinde Lohra. Schon mehrfach half die Dorfgemeinschaft der Familie, wenn es darum ging, ihnen und ihrem Sohn das alltägliche Leben zu erleichtern.

Nun steht ein neues Projekt an, das die Initiatorinnen des Stammtisches „Für Max“, Angela Beick und Catherine Romey, unterstützen. Das Besondere an diesem Stammtisch am Sonntag, 15. Januar, ist ein Frühstücksbuffet ab 10 Uhr sowie ein Mittagessen ab 12 Uhr. Während das Frühstücksbuffet schon ausgebucht ist, werden für das Mittagessen noch Anmeldungen angenommen. Im Angebot ist Kartoffelsuppe mit Würstchen zum Preis von 4 Euro, warme Waffeln und kalte oder warme Getränke werden getrennt abgerechnet.

Beide Veranstaltungen finden mit Unterstützung des VfB Altenvers am Sportplatz in einem beheizten Zelt statt. Dort sind auch Gäste willkommen, die an diesem Tag nicht frühstücken oder essen wollen. Der Verkaufserlös soll dazu beitragen, ein Fahrzeug behindertengerecht umzubauen.

Das Auto hat die Familie für mehr als 8 000 Euro gekauft, um Maximilian auf ihren Fahrten sicher mitnehmen zu können. Doch damit waren die finanziellen Möglichkeiten erschöpft und für den Umbau erhält die Familie keinerlei Zuschüsse von den Sozialversicherungsträgern.

Anmeldungen für das Essen nimmt Catherine Romey unter der Handynummer 0151 / 25 07 86 79 entgegen.

MELDUNGEN

Informationen für Ortsbeiräte zum Haushalt 2017

Bad Endbach. Die öffentliche, gemeinsame Sitzung aller Ortsbeiräte der Gemeinde Bad Endbach findet am Mittwoch, 11. Januar, ab 19 Uhr im Raum Lahn-Dill-Bergland des Kur- und Bürgerhauses Bad Endbach statt. Dort erhalten die Beiratsmitglieder Informationen und Unterlagen zum Entwurf des Haushaltsplans 2017.

Jugendfeuerwehr sammelt Bäume ein

Lohra. Die Jugendfeuerwehr in der Gemeinde Lohra sammelt am Samstag, 7. Januar, in der Kerngemeinde, in Damm und in Willershausen ab 9 Uhr ausgesäete Weihnachtsbäume ein. Wer seinen Baum auf diesem Weg entsorgen möchte, kann Mitglieder der Jugendfeuerwehr unter den Telefonnummern 0177/40 65 818 oder 0171/17 28 308 sowie unter der E-Mail-Adresse jfw-lohra@t-online.de kontaktieren.

POLIZEI

Einbrecher im Freizeitbad

Gladenbach. Erneut drangen Einbrecher in der Zeit von Samstag auf Montagvormittag in das Freizeitbad „Nautilus“ in der Ferdinand-Köhler-Straße ein. Dort erbeuteten die Diebe Geld und ein iPad im Wert von rund 1 000 Euro.

Hinweise nimmt die Kripo in Marburg unter der Telefonnummer 0 64 21 / 406-0 entgegen.



800 Strohquader gingen in der Neujahrsnacht bei Niederweimar in Flammen auf. Die Feuerwehr konnte den Brand nicht löschen, der den Höhepunkt einer Serie von Strohballenbränden darstellt. Foto: Thorsten Richter

Brandserie statt Strohefeuer

Strohballenbrände: Häufigste Fälle in der Gemeinde Lohra, größte Schäden im restlichen Kreisgebiet

Bei Niederweimar verbrannten in der Neujahrsnacht 800 Strohquader im Wert von rund 24 000 Euro. Mittlerweile beträgt der Gesamtschaden für die Landwirte mindestens 40 000 Euro.

Fortsetzung von Seite 1

von Gianfranco Fain

Lohra. Im September begann in Lohra eine Serie, die sich auf das gesamte Kreisgebiet ausweitete und in der Neujahrsnacht seinen Höhepunkt fand. Dass sich die Brände zu einer Serie ausweiten würden, war am 9. September nicht abzusehen. Da-

mals brannten mehrere Rundballen Heu am Ortsausgang von Mornshausen an der Landesstraße 3048. Eine kleine Polizeimeldung nach einem Feuerwehreinsatz.

Damals hielten die Ermittler noch eine achtlos aus einem Auto geworfene Zigarettenkippe als Ursache des Brandes für möglich.

Das hat sich aber mittlerweile geändert, denn danach häuften sich die Einsätze für die Lohraer Feuerwehrleute: 5 Rundballen brannten in der Nacht zum 13. September bei der Kreuzmühle, am 20. September waren es 15 Ballen an der Speckbrücke sowie 7 Ballen am Esseberg und am 29. September verbrannten in Rollshausen nochmals 6 Strohballen.

Waren es im Gemeindegebiet Lohra und auch in Rauischholzhausen kleine Einheiten, die verbrannten, so gingen ab Oktober im Kreisgebiet größere Bestände in Flammen auf: 190 Strohballen bei Weidenhausen am 10. und 250 Heu- und Strohballen bei Cappel am 17. Oktober, dann nochmal eine Kleinmenge von 7 Strohballen an der K 51 bei Rollshausen am 4. November, 120 Stroh-Quaderballen am 14. Dezember bei Wittelsberg und nun der Großbrand bei Niederweimar.

Polizei: fahrlässige oder Brandstiftung mit Vorsatz

Wie Polizeisprecher Jürgen Schlick auf OP-Anfrage mitteilt, gehen die Ermittler in diesem

Fall von Brandstiftung aus. Die bei Niederweimar aufgestapelten 800 Strohquader hatten einen Wert von rund 24 000 Euro. Insgesamt entstand nur bei den vier Großbränden im Kreisgebiet ein Schaden von etwa 40 000 Euro.

Nicht nur ein immenser wirtschaftlicher Schaden für die Landwirte, denen nun rund 1 400 Ballen an Stroh und – noch wichtiger – an Heu für die Bewirtschaftung fehlen.

Die Polizei verwarf auch in den anderen Fällen schon früh die Möglichkeit einer Selbstentzündung, geht laut Sprecher Martin Ahlich von fahrlässiger oder vorsätzlicher Brandstiftung aus. Ein Zusammenhang zwischen den einzelnen Bränden schließen die Ermittler zwar nicht

aus, haben allerdings noch keine Beweise für diese These gefunden. Denn die Ermittlungen gestalten sich schwierig. Spuren, so welche vorhanden waren, können durch die Feuer vernichtet sein, Zeugen sind in der Nacht an abseits gelegenen Straßen nur selten unterwegs.

Ermittler rufen zu Wachsamkeit auf

So bleibt den Ermittlern nur der Aufruf zur Wachsamkeit in zweierlei Hinsicht: Zum einen, keine brennenden Gegenstände wie zum Beispiel Zigarettenkippen, achtlos wegzuwerfen, zum anderen verdächtige Beobachtungen auch als solche zu registrieren und der Polizei zu melden.



Zu den fünf Hinterländer Mountainbikern gehören (von links) Harald Becker, Matthias Schmidt und Ulrich Weigel. Foto: Fain

Von Radtouren und Abenteuern

Hinterländer Mountainbiker berichten

von Gianfranco Fain

Lohra. Wenn sie nicht gerade trainieren oder mit ihren geländegängigen Fahrrädern auf einer ihrer Touren im In- und Ausland unterwegs sind, dann berichten die Hinterländer Mountainbiker gern einem interessierten Publikum von den Abenteuern, die sie abseits der großen Routen in aller Welt erleben.

Die nächste Gelegenheit, mehr von den Reisen auf zwei Rädern der fünf Hinterländer zu erfahren, gibt es am Freitag, 13. Januar, im „Alten Rathaus“ von Lohra. Dort bekommen die Gäste auf Einladung des Trägervereins des alten Rathauses nicht

nur Kostproben aus dem Buch „Schurken, Schätze, schnelle Beine“ zu hören, sie werden auch mit Filmausschnitten hautnah die Spurensuche in der alten und neuen Welt verfolgen können.

In ihrem Buch haben die Hinterländer Mountainbiker die geschichtlichen Fakten zusammengetragen, die die Grundlage für ihre Touren bilden und das Hinterland mit solchen berühmten Bauwerken wie den Eiffelturm in Paris oder die Freiheitsstatue bei New York verbinden. Auch andere Verbindungen von Hessen in der Welt werden dargestellt (die OP berichtete).

Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr.

Öffnung des Weges umstritten

Diskussion um Verbindung von Kirchvers nach Frankenbach

Nicht nur um den Verbindungsweg nach Frankenbach ging es während der Ortsbeiratssitzung in Kirchvers. Auch über einen Radweg nach Krumbach wurde gesprochen.

von Ingrid Lang

Kirchvers. Eine lange Diskussion gab es während der letzten Ortsbeiratssitzung im vergangenen Jahr um die Freigabe des Frankenbacher Weges für den Kraftverkehr. Dazu wurden auch einige Bürger gehört. Da die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Gießen betroffen sind, gab es ein Gespräch mit der Gemeinde Biebertal.

Selbst der Ortsbeirat in Frankenbach gewann keine Mehrheit für das Anliegen, obwohl Interesse besteht, da zehn Kinder den Kindergarten in Kirchvers besuchen.

Gegen eine Freigabe sprach sich auch Christa Paeschke aus, die mit ihrer Nordicwalking-Gruppe den Weg benutzt und immer wieder ausweichen muss, wenn Autofahrer dort fahren. Gefährlich wäre auch eine Freigabe, da Kinder im Sommer den Weg als Abkürzung nutzen, um von Frankenbach ins Schwimmbad nach Kirchvers zu gelangen.

Auch weitere Bürger, die dort spazieren gehen, hoffen, dass der Weg nicht freigegeben wird.

Wenn es nach dem Ortsbeirat geht, sollen auch keine Kontrollen durchgeführt werden. Für die Freigabe werde es von offizieller Seite kein Einverständnis geben, teilte Norbert Bingel vom Gemeindevorstand Lohra in Vertretung des Bürgermeisters mit.

Ein weiteres Thema war die Straßenbeleuchtung in Kirchvers. An einigen Straßen Bornweg, Am langen Loh, Schulstraße, Pfarrstraße, Auf den Beeten, Sonnenstraße, In der Grafenschaft und Vor dem Wehrgras der Fall.

2018 soll der Friedhof der Arbeitsschwerpunkt sein

Beanstandet wurde auch ein großes Loch vor dem Eingang zur Friedhofshalle. Dort müsste dringend Abhilfe geschaffen werden. Nachdem sechs Grabfelder abgeräumt wurden, soll der Platz neu angelegt werden. Für die Neuanlage der Grabfelder möchte der Ortsbeirat die Bürger sowie die Friedhofskommission einbeziehen.

Da für 2017 bereits im Haushalt der Bau des Feuerwehrhauses und des Sportheimes in Eigenleistung vorgesehen ist, möchte sich der Ortsbeirat als Schwerpunkt für 2018 dem Friedhof widmen. Es sei mit dem Eigentümer zu klären, ob der Eingang zum Friedhof und die Parkplätze gepflastert werden können.

Kurt Kober, die „gute Seele des Dorfes“, wird nach wie vor dafür sorgen, dass im Winter gestreut wird. Allerdings sollte der Bauhof dies bei einer Beerdigung übernehmen, meint das Gremium. Auch sollten die Hinweistafeln auf einen neuen Stand gebracht werden.

Der Ortsbeirat möchte die erneute Anfrage wegen des Brandsschutzes am Wohnhaus in der Gießener Landstraße 8 an die Gemeinde weiterleiten.

Ein weiterer Punkt war das Radwegenetz, mit einer möglichen Anbindung nach Krumbach. Bei Interesse soll der Ortsbeirat Krumbach eingeladen werden. Angesprochen wurde auch der Ausbau der Wilhelmstraße, die nur einseitig bebaut ist. An der Durchgangstraße wohnen nur vier Anwohner, die bei einem Ausbau die kompletten Kosten tragen müssten. Die Gemeinde sucht dafür eine Lösung.

Norbert Bingel berichtete, dass der Eingang des Spielplatzes vom Bauhof verlegt wurde. Im Frühjahr wünscht sich der Ortsbeirat eine Ortsbegehung mit dem Bürgermeister.

Den Nachtragshaushalt für das Jahr 2016 nahm das Gremium um Ortsvorsteher Bernd Willershausen zur Kenntnis.

Die Termine der Ortsbeiratssitzungen in diesem Jahr sind: 22. Februar, 26. April, 14. Juni, 23. August, 20. September, 25. Oktober und der 13. Dezember.